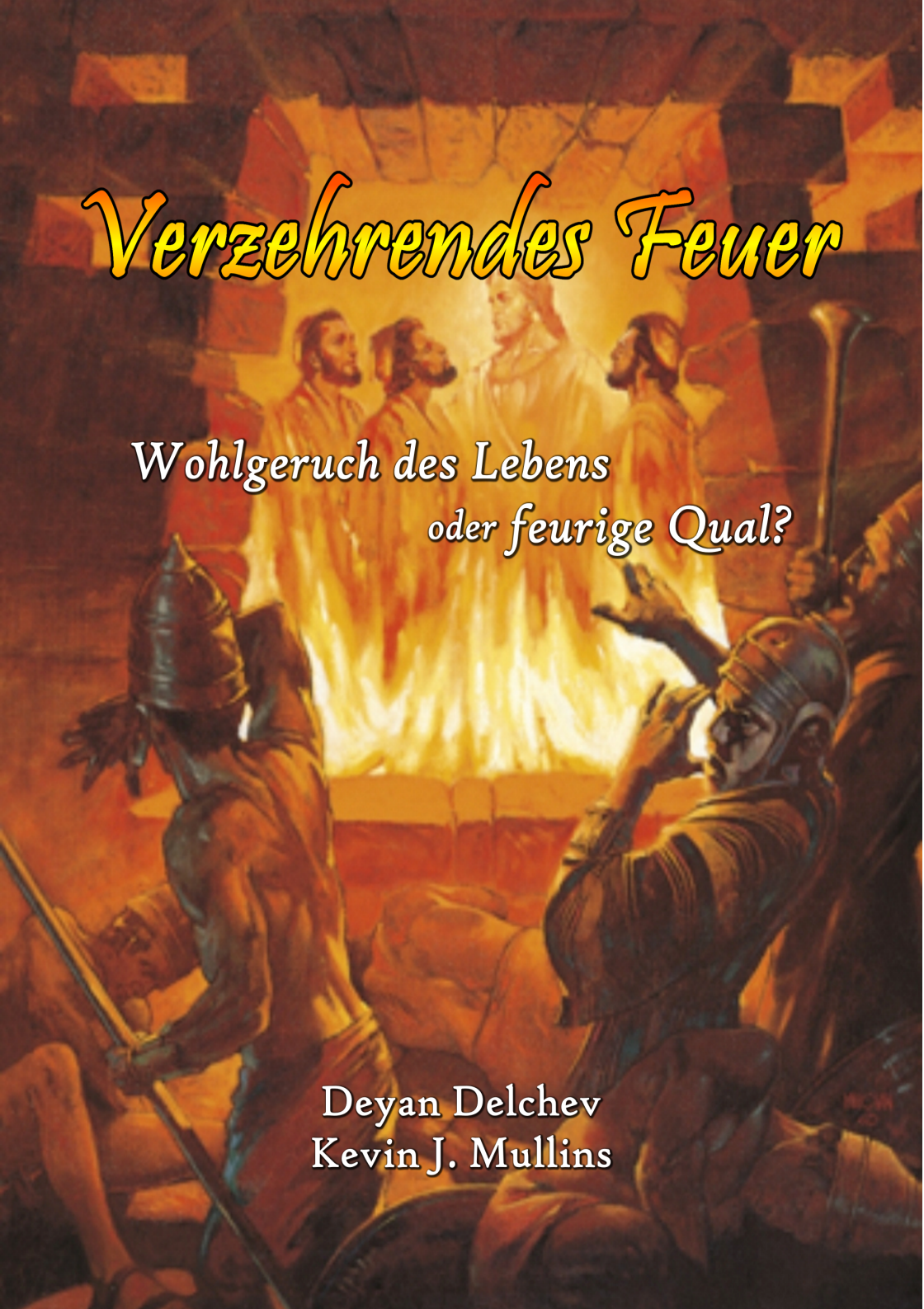


Verzehrendes Feuer

*Wohlgeruch des Lebens
oder feurige Qual?*

Deyan Delchev
Kevin J. Mullins



Verzehrendes Feuer

Deyan Delchev

Kevin J. Mullins

Titel der Originalausgabe
Consuming Fire

Deyan Delchev
Kevin J. Mullins

©Copyright 2020 Maranatha Media
maranathamedia.de



Übersetzung und Bearbeitung:
Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Juli 2020

Inhalt

Feuer fiel von Gott herab.....	7
Das Wort und der Spiegel der Natur.....	8
Die Beziehung zwischen dem Menschen und der Erde.....	10
Die Sintflut funktioniert nach dem gleichen Prinzip.....	12
Der Spiegel des Gesetzes.....	15
Die Offenbarung des Kreuzes.....	19
Das Verbergen des Angesichts Gottes.....	19
Das Gericht.....	24
Das Göttliche Muster des Feuers.....	29
Gottes Liebe - Wohlgeruch des Lebens oder feurige Qual?.....	36
Der herrliche Charakter Gottes.....	43
Feuer von Gott?.....	49
Ausmaß der Bestrafung.....	56
Fazit.....	58

Feuer fiel von Gott herab

Für viele Menschen ist die Beschreibung des feurigen Gerichts nach dem Millennium der letzte unwiderlegbare Beweis dafür, dass Gott Menschen direkt tötet:

*Und wenn die 1000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, und er wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer ist. Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. **Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab** und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenbarung 20,7-10*

Das oberflächliche Lesen der Bibel in Verbindung mit einem so schwierigen Text könnte jemanden nicht nur leicht auf die Idee bringen, dass Gott tötet, sondern auch, dass die Hölle ewig dauern wird, denn etwas vorher in der Offenbarung finden wir die folgende Aussage zu demselben Ereignis:

Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt. Offenbarung 14,11

Nur wenn alle Bibelstellen zu einem bestimmten Thema übereinstimmen, können wir sicher sein, dass unsere Theorie die Wahrheit ist. Der größte Widerspruch in einer Auslegung, die Gott als den direkten Strafvollstrecker der Bösen im Feuersee darstellt, ist das Leben Jesu Christi. Christus kam, um den Charakter Seines Vaters vollständig zu offenbaren, und wenn wir Sein Leben auf der Erde betrachten, können wir sicher sein, dass wir wissen, wie Gott ist:

*Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.** Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? Johannes 14,9*

***Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll... Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt.** Johannes 17,4.6*

Als Christus hier auf Erden war, hat Er niemanden getötet. Welches Ereignis auch immer in Offenbarung 20 beschrieben wird, es kann nicht im Widerspruch zu der Offenbarung stehen, die der Sohn Gottes von Seinem Vater gab, als Er auf der Erde war. Vor diesem Hintergrund werden wir die Faktoren untersuchen, die zu den Ereignissen in Offenbarung 20,7-10 beitragen, wie sie in der gesamten Bibel erklärt werden.

Das Wort und der Spiegel der Natur

Die Heilige Schrift sagt uns, dass Gott (1) die Welt durch Sein Wort geschaffen hat, (2) dass Er sie durch dasselbe Wort erhält, und dass (3) dieses Wort Sein eingeborener Sohn ist:

*Die Himmel sind durch **das Wort des HERRN** gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes... Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da. Psalm 33,6.9*

*Im Anfang war **das Wort**, und **das Wort** war bei Gott, und **das Wort** war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe (KJV durch **ihn**) entstanden; und ohne dasselbe (KJV ohne **ihn**) ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist... Und **das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns**; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes 1,1-3.14*

*Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. **Denn in ihm ist alles erschaffen worden**, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, **und alles hat seinen Bestand in ihm.** Kolosser 1,15-17*

Da alle Dinge ihren „Bestand“ in dem Sohn Gottes haben, bedeutet dies, dass ohne das ständige Wirken Seiner Macht ein totales Chaos herrschen würde. Alles in der Welt wird durch die Kraft Gottes in Seinem Wort - unserem Herrn Jesus Christus - aufrechterhalten. Aber es gibt eine Sache, die die Ordnung, die durch diese Macht aufrechterhalten wird, aus dem Gleichgewicht bringen kann, und das ist die Sünde:

*Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden! Und nun sollst du verflucht sein von dem Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! Wenn du den Erdboden bebaust, **soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben**; ruhelos und flüchtig sollst du sein auf der Erde! 1. Mose 4,10-12*

*Es trauert und welkt das Land; der Erdkreis verschmachtet und verwelkt; es verschmachten die Hohen des Volkes im Land. **Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern**; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen! Darum **hat der Fluch das Land verzehrt**, und die darin wohnen, müssen es büßen; darum sind die Bewohner des Landes von der Glut verzehrt, und nur wenige Menschen sind übrig geblieben. Jesaja 24,4-6*

Die Beziehung zwischen dem Menschen und der Erde

Beachte, dass der Fluch, der durch Kains Mord an seinem Bruder aufkam, die unbelebte Natur einschloss. Der Grund dafür war, dass Adam als das Haupt der irdischen Schöpfung (das die Herrschaft hatte) in einer Beziehung des göttlichen Musters zur Natur stand:

*Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; **die sollen herrschen** über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und **über die ganze Erde**, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!... Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und **herrscht über** die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!
1.Mose 1,26.28*

Nachdem Adam gefallen war, begannen die Erde und alles in ihr seine Rebellion gegen Gott widerzuspiegeln. Dies erklärt die Phänomene der Raublust der Tiere und der giftigen Unkrautvegetation.

*Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so **sei der Erdboden verflucht um deinetwillen!** Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; **Dornen und Disteln soll er dir tragen**, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. 1.Mose 3,17-18*

Im göttlichen Muster ist die Erde und alles darauf ein Spiegel des Menschen. Gott tat dies, damit der Mensch in der Lage war, die Geschehnisse in der Natur zu sehen und zu erkennen, dass in seiner Beziehung zu Gott und in seiner Gerechtigkeit etwas falsch war aufgrund der Sünde. Das Chaos in der Natur war eine Manifestation des Chaos in der Psyche des Menschen, damit der Mensch ein visuelles Mittel hatte, das ihm half zu erkennen, dass es ein Problem gab, und dann zu bereuen (ähnlich wie bei Schmerzen in unserem Körper, wenn wir verletzt sind, wissen wir, dass etwas nicht stimmt). Wenn der Mensch in Harmonie mit

Gott wäre, würde auch die Erde dies widerspiegeln, indem sie gute Früchte hervorbringt. Deshalb, als die Nationen um Israel herum darauf bestanden, in ihrem Götzendienst zu verbleiben, empfingen sie die folgende Reflexion ihrer eigenen Rebellion von der Erde, auf der sie lebten:

*...und **dadurch ist das Land verunreinigt worden**, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, **sodass das Land seine Einwohner ausspeit... damit euch nun das Land nicht ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, wie es die Heiden ausgespien hat**, die vor euch gewesen sind. 3.Mose 18,25.28*

Die Erde offenbart auch, was der Feind Gottes auf sie gesät hat:

*Und die Knechte des Hausherrn traten herzu und sprachen zu ihm: **Herr, hast du nicht guten Samen in deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?** Er aber sprach zu ihnen: **Das hat der Feind getan!** Da sagten die Knechte zu ihm: **Willst du nun, dass wir hingehen und es zusammenlesen?** Matthäus 13,27-28*

Der Feind auf dem Acker des Herrn war Satan, der nach dem Fall unserer ersten Eltern den Besitz über unsere Welt beanspruchte:

*Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan. Da sprach der HERR zum Satan: **Wo kommst du her?** Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: **Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf!** Hiob 1,6-7*

*Da führte der Teufel ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick. Und der Teufel sprach zu ihm: **Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du nun vor mir anbetest, so soll alles dir gehören!** Lukas 4,5-7*

*Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn **es kommt der Fürst dieser Welt (Satan)**, und in mir hat er nichts. Johannes 14,30*

Daher spiegelt die Erde seit den Tagen von Adams Fall Adams Charakter der Rebellion gegen Gott wider durch den Einfluss seines neuen Meisters, Satan.

Die Sintflut funktioniert nach dem gleichen Prinzip

Wenn die Gnade Gottes durch Christus nicht wäre, hätte Satan alle seine Untertanen vernichtet. Satan macht sich Menschen nur dann zunutze, wenn sie zu Vertretern seiner Philosophie, der Sünde, werden. So hatte er in der Zeit vor der Flut seine Freude daran, dass die Menschheit seinen Charakter reflektierte. Die Menschen verbanden und bestätigten sich so sehr in ihren Sünden, dass dies in der ganzen Welt zum Entzug der bewahrenden Kraft Gottes in Christus führte:

Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist ja Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen! 1.Mose 6,3

Die Menschen vor der Sintflut lehnten Gottes barmherzige Einladung durch Noah ab und wiesen den flehenden Geist Christi zurück. Gott sagte voraus, dass die Menschen in diesem Tempo, in dem sie immer tiefer in die Bosheit eintauchten, nach 120 Jahren Christus in sich selbst vollständig kreuzigen würden und die erhaltende Kraft Gottes in Christus entfernt/gekreuzigt und somit zugelassen werden würde, dass die Erde den Charakter ihres Falls vollständig manifestiert:

*Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde **aus dem Wasser heraus entstanden** ist und inmitten der Wasser bestanden hat **durch das Wort Gottes**; und dass durch diese Wasser die damalige Erde infolge einer Wasserflut zugrunde ging. Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden **durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.** 2.Petrus 3,5-7*

Die Menschen vor der Flut erkannten nicht, dass die Kraft Christi das war, was die Elemente der Welt zusammenhielt. Sie dachten, dass die Vorgänge

in der Natur durch eine in der Natur selbst enthaltene Kraft aufrechterhalten würden, und deshalb erschien ihnen Noahs Warnung vor der kommenden Flut irrational. Die Heilige Schrift sagt uns jedoch, dass die Kraft, die alles aufrechterhält, Christus ist - das lebendige Wort Gottes. Hier zeigt Petrus, dass *derselbe Prozess, der zu einer Wasserflut führte, auch zu der feurigen Flut nach dem Millennium führen wird, und wie erstere durch die Kreuzigung des lebendigen Wortes Gottes verursacht wurde, so wird letztere durch einen ähnlichen Prozess hervorgerufen werden.* Die Herzen der Menschen waren völlig verhärtet in ihrer totalen Ablehnung des Flehens Christi; ihre letzte Reaktion auf Seinen Geist bestand darin, Ihn niederzumachen und zu töten. Die Vertreibung (Ertränkung) des Geistes Gottes durch die Sünden der Menschen, die vor der Flut lebten, war die Ursache für diese Flut:

Willst du den Weg der Vorzeit befolgen, den Pfad, auf dem die Frevler einhergingen, die vor ihrer Zeit weggerafft wurden, deren Fundament der Strom (engl. KJV: eine Flut) wegriss, die zu Gott sprachen: »Weiche von uns!«, und: »Was kann der Allmächtige einem schon tun?« Hiob 22,15-17

Dies wird durch ein sorgfältiges Lesen von 1. Mose 6 deutlich:

*Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich gekommen; denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie **verderben** mit der Erde. Mache dir einen Kasten von Tannenholz und mache Kammern darin und verpiche ihn mit Pech inwendig und auswendig. 1.Mose 6,13-14 Luther 1912*

Wenn wir das Wort „verderben“ im Hebräischen in der Strongs-Konkordanz untersuchen, sehen wir, dass es bedeutet:

H 7843: Eine primitive Wurzel; zerfallen, d.h. (kausal) ruinieren (wörtlich oder bildlich) - zerbrechen, ablegen, **verderben**(-er, Ding), zerstören(-er, -ung), verlieren, schädigen, umkommen, verschütten, verschandeln, X völlig, verschwenden(-r).

Dasselbe Wort wird in den Versen direkt vor dem 13. verwendet:

*Aber die Erde war **verderbt** [H7843] vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Frevel. Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war*

verderbt [H7843]; denn alles Fleisch hatte seinen Weg **verderbt** [H7843] auf der Erde. 1.Mose 6,11-12

Wenn wir das Wort „zerstören“ verwenden, das die Übersetzer in der englischen KJV für dasselbe hebräische Wort in 1.Mose 6,13 benutzt haben, dann sieht der Text wie folgt aus:

*Aber die Erde war **zerstört** vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Frevel. Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war **zerstört**; denn alles Fleisch hatte seinen Weg **zerstört** auf der Erde. 1.Mose 6,11-12*

Die Erde selbst war mit der Unmoral und Gewalt der Menschen befleckt, und deshalb sah Gott, dass die Erde in ihrem letzten Stadium die Rebellion der Menschen zum Ausdruck bringen würde. **Die Erde reagierte nicht anders als ihre sündigen Bewohner, wenn sie ihren Feinden vergalt, da sie naturgemäß ihre „Bewohner ausspie“ und sie vernichtete (siehe auch 3.Mose 18,25-28).**

Das ist der Grund, warum Jesus in den Tagen Seines irdischen Lebens zu der Menge sagte:

*Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, **so richte ich ihn nicht**; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette. Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: **Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.** Johannes 12,47-48*

Hier distanziert sich Jesus selbst von dem Werk des Richtens, welches in Seinem Wort wirkt, um zu zeigen, dass Sein Wort, das „alles aufrechterhält“ (Hebr 1,3), ein unabhängiger und unparteiischer Gebieter ist, der die Bosheit der Menschen zurückreflektiert und sie bestraft, wenn sie sich weigern, Buße zu tun. Aus diesem Grund wird Christus, wenn Er zum zweiten Mal wiederkehrt, in der folgenden Weise dargestellt:

*Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und der Wahrhaftige«; und **in Gerechtigkeit richtet und kämpft er.** Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen,*

*und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und **sein Name heißt: »Das Wort Gottes«**. Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. Und **aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage**, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Offenbarung 19,11-15*

Der Spiegel des Gesetzes

Jesus kommt wieder als der Repräsentant des Charakters Seines Vaters. Als das lebendige Wort Gottes verkörpert Er die Prinzipien von Gottes Gesetz der Liebe. Aber dieselbe Liebe, die wirkt, um alle reuigen Sünder zu retten, erweist sich bei den Bösen zur gleichen Zeit als ein „tödlicher Geruch“ oder „Duft“:

*Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt und den **Geruch seiner Erkenntnis** durch uns an jedem Ort offenbar macht! Denn wir sind für Gott ein **Wohlgeruch des Christus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verlorengelassen**; den einen **ein Geruch (Duft) des Todes zum Tode**, den anderen aber ein Geruch (Duft) des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig? 2.Korinther 2,14-16*

Dieselbe Liebe Gottes, die für die Gerechten lebensspendend ist, ist für die Gottlosen tödlich. Die Liebe ändert ihre Eigenschaften nicht; sie ist für beide Klassen von Menschen derselbe Geruch, aber ihre Wirkung hängt davon ab, welcher Art von Mensch sie offenbart wird. Dieser Prozess erklärt sich aus der Tatsache, dass, wenn die Bösen Gott so sehen, wie Er ist - absolute selbstlose Liebe – sich im Licht dieser Gegenwart ihre Sünden in ihrer wirklichen Ungeheuerlichkeit offenbaren werden; ihr Selbstbetrug wird vom unverfälschten Licht der Wahrheit hinweggefegt, und die tödlichen Folgen der Sünde fallen auf sie zurück und bestätigen, dass „der Lohn der Sünde der Tod ist“ (Röm 6,23). Wenn Gott die Quelle dieses

Todes wäre, dann müsste dieser Vers sagen, dass der *Lohn Gottes* für die Sünde der Tod ist (Röm 6,23). Aber Gott ist nicht die Quelle des Todes. Wenn daher der Sünde gestattet wird, die Bösen zu verbrennen, hört der Tod selbst auf zu existieren:

Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Offenbarung 20,14

Wenn Gott der direkte Vollstrecker dieses Urteils ist, dann wäre der Tod in Gott verewigt. Doch wir wissen, dass es in unserem himmlischen Vater keinerlei Finsternis gibt:

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. Jakobus 1,17

*Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in ihm **gar keine Finsternis ist**. 1.Johannes 1,5*

Warum ist es für die Menschen so schwierig, die Art und Weise zu verstehen, wie die Schöpfung auf Sünde antwortet/reagiert, und sie deshalb Gott als den Zerstörer ansehen? Es liegt daran, dass wir selbst, ohne den Geist Christi, kleine Zerstörer sind, geschaffen nach dem Bild unseres fleischlichen Vaters Satan, der DER Zerstörer ist (Joh 8,44; Offb 9,11). Wir schauen auf das Gesetz und den Gesetzeshüter und sehen unser eigenes Gesicht wie in einem Spiegel:

Denn wer nur Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut; Jakobus 1,23

Was die reflektierende Eigenschaft des Gesetzes betrifft, so gibt es in der Heiligen Schrift viele Beispiele. Jesus ließ die Entwicklung eines solchen Prozesses zu, als Seine Jünger die nationale Sünde der Rassenintoleranz in sich trugen:

Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam

*aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! **Er aber antwortete ihr nicht ein Wort.** Da traten seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: **Fertige sie ab, denn sie schreit uns nach!** Er aber antwortete und sprach: **Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.** Da kam sie, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Er aber antwortete und sprach: **Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft.** Sie aber sprach: Ja, Herr; und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen! Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: **O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst!** Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an. Matthäus 15,21-28*

In dieser Situation reflektierte Jesus in Seiner Eigenschaft als das lebendige Gesetz Gottes/Wort Gottes die rassistische Intoleranz Seiner Jünger auf sie zurück, damit Er ihnen helfen konnte, ihre Sünde zu erkennen. Gleichzeitig prüfte Er damit den Glauben der Frau aus Sidon, die ihre eigenen Vorurteile gegenüber einem jüdischen Messias überwinden musste. Wir können sehen, wie in diesem Fall das Gesetz nicht den wahren Charakter Gottes reflektierte, sondern vielmehr die sündigen Gedanken der Jünger, weil die Jünger das Gesetz zwar hörten, aber nicht danach handelten:

*Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. **Denn wer nur Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut;** Jakobus 1,22-23*

Ein weiteres ähnliches Beispiel finden wir in Jesu Gleichnis vom reichen Mann und Lazarus:

Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze

seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! Lukas 16,22-24

In diesem Gleichnis begegnete Christus den Menschen auf ihrem eigenen Boden. Die meisten glaubten an den Irrtum eines bewussten Daseinszustandes zwischen Tod und Auferstehung, den die Bibel verneint: „Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden; die Toten aber wissen nichts ...“ Prediger 9,5.

Denn das Totenreich kann dich nicht loben, noch der Tod dich preisen; und die in die Grube fahren, können nicht auf deine Treue hoffen; Jesaja 38,18

Aufgrund ihres Unverständnisses formulierte Jesus daher Sein Gleichnis, um ihnen durch ihre vorgefassten Meinungen wichtige Wahrheiten zu vermitteln, indem Er ihnen einen Spiegel vorhielt. Das Ziel dieses Prozesses, in dem das Gesetz das Denken des Sünders reflektiert, besteht darin, dem Sünder zu helfen, seinen wahren Zustand zu erkennen - eine Diagnose seiner wahren Beziehung zu Gott -, um ihn zur Umkehr zu führen, damit er befähigt wird, Gottes erlösende Gnade in Fülle zu empfangen:

Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden. Römer 5,20

Wenn Sünder jedoch jede Gelegenheit ablehnen, die Gott ihnen gegeben hat, und sie sich vollständig mit ihren Sünden identifiziert haben, dann wird die gleiche reflektierende Funktion des Gesetzes erlauben, dass sie durch ihre Sünden zerstört werden:

*...weil sie die Erkenntnis gehasst und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben, weil sie meinen Rat nicht begehrt und alle meine Zurechtweisung verschmäht haben. **Darum sollen sie von der Frucht ihres eigenen Weges essen und von ihren eigenen Ratschlägen genug bekommen!** Sprüche 1,29-31*

Die Offenbarung des Kreuzes

Am Kreuz sieht man, dass die Sünde tatsächlich der Tod ist. Gott hat dies von Anfang an gesagt:

...aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben! 1.Mose 2,17

Der Grund, warum Adam und Eva nicht sofort starben, war, dass Christus an ihrer Stelle als „das Lamm, das von Grundlegung der Welt an geschlachtet wurde“, zu sterben begonnen hatte (Offb 13,8). Tatsächlich hat Christus seit Beginn der Sünde den kreuzähnlichen Tod erlitten:

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Jesaja 63,9

Gemäß dieser falschen Philosophie war Gott nicht wirklich um das Wohlergehen des Menschen besorgt, und Seine Gaben waren nur die Mittel, durch die Er jeden in Seinem Reich unter Seine Herrschaft bringt:

Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was Gut und Böse ist! 1.Mose 3,4-5

Das Verbergen des Angesichts Gottes

Mit diesem Denken begannen Adam und seine Frau zu glauben, dass es nicht die Sünde ist, die zum Tod führt, sondern dass Gott den Übertreter Seines Gesetzes tötet. Das erklärt ihre Reaktion nach ihrem Sündenfall:

*Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; **und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter den Bäumen des Gartens. 1.Mose 3,8***

Dieses Denken blieb allen Nachkommen Adams tief im Gedächtnis haften. Jetzt können wir leichter verstehen, warum der natürliche Mensch in dem Tod auf Golgatha eine direkte Handlung Gottes sieht:

*Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; **wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.** Jesaja 53,4*

Es war nicht Gott, sondern die Sünde, die Jesus am Kreuz tötete, und das barmherzige Angesicht Seines Vaters verbarg:

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« Matthäus 27,46

Hier spricht Jesus aus den ersten Worten von Psalm 22, in dem tausend Jahre zuvor Seine Erfahrung am Kreuz vorausgesagt wurde. Weiter unten in diesem Psalm sehen wir die Wahrheit darüber, ob der Vater Sein Angesicht vor Seinem Sohn verborgen hatte:

*Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Armen, **und hat sein Angesicht nicht vor ihm verborgen**, und als er zu ihm schrie, erhörte er ihn. Psalm 22,25*

Der Vater war da und litt mit Seinem Sohn, doch Jesus konnte das nicht spüren, weil die Schuld der Sünde der Welt Ihn mit Finsternis umgab.

*Denn er [der Vater] hat den [Jesus], der von keiner Sünde wusste, für uns **zur Sünde gemacht**, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden. 2.Korinther 5,21*

*Er hat **unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen** auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. 1 Petrus 2,24*

*...wir sehen aber Jesus... er sollte ja durch Gottes Gnade **für alle den Tod schmecken.** Hebräer 2,9*

Das Angesicht Gottes schien vor Seinem geliebten Sohn verborgen zu sein, denn genau in diesem Moment war Christus der Sündenträger:

*...sondern eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure **Sünden verbergen (bedecken) sein Angesicht vor euch, dass er nicht hört!** Jesaja 59,2*

Gott hörte nicht auf, Seinen Sohn zu lieben. Gott ist Liebe, und Er verändert weder Sein Wesen noch Seinen Charakter:

...denn er selbst hat gesagt: »Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!« Hebräer 13,5

*Denn der HERR ist gut; **seine Gnade währt ewiglich** und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht. Psalm 100,5*

Nur vom Standpunkt des Sündenträgers aus werden die barmherzigen Eigenschaften unseres himmlischen Vaters nicht wahrgenommen, weil die Philosophie der Sünde sie vor ihm verbirgt. Dieser Zustand, von Gott getrennt und den Folgen der Sünde überlassen zu sein, ist der Zorn Gottes. Dies ist nicht irgendeine Art von Charakteränderung seitens Gottes, bei der Er aufhört, Barmherzigkeit zu zeigen, weil Seine Geduld am Ende ist. Es ist die Art und Weise, wie der Sünder Gott ansieht. Wir erkennen, wie Kain dieses Denken ausdrückt, nachdem er seinen Bruder erschlagen hatte:

Und Kain sprach zum HERRN: Meine Strafe ist zu groß, als dass ich sie tragen könnte! (Randbemerkung: Meine Missetat ist größer, als dass sie vergeben werden kann). 1.Mose 4,13

Die Randbemerkung des Übersetzers zeigt, wie das Hebräische die Vorstellung beinhaltet, dass Kain seine Schuld für unverzeihlich hielt. Dieser Gedanke wird auch in der Amerikanischen Bibelausgabe von Douay-Rheims 1899 sowie in der Übersetzung von Wycliffe ausgedrückt:

Und Kain sagte zum Herrn: Meine Missetat ist größer, als dass ich Vergebung verdiene. 1.Mose 4,13 (DRA)

Und Kain sprach zum Herrn: Meine Bosheit ist mehr, als dass ich Vergebung verdiene; 1.Mose 4,13 (Wycliffe)

Adam Clarke sagt dies in seinem Kommentar zu 1. Mose 4,13:

*Die ursprünglichen Worte können übersetzt werden: „**Ist mein Verbrechen zu groß, um vergeben zu werden?**“ - Worte, von*

denen wir annehmen dürfen, dass er sie am Rande der tiefsten Verzweiflung ausgesprochen hat. Es ist sehr wahrscheinlich, dass [das hebräische Wort] avon eher das Verbrechen als die Strafe bezeichnet; in diesem Sinne wird es in 3.Mo 26,41; 3.Mo 26,43; 1.Sam 28,10; 2.Kön 7,9 verwendet; und [das hebräische Wort] nasa bedeutet erlassen oder vergeben. **Die Marginal-Lesart ist daher der des Textes vorzuziehen.**

Das ist das Denken der Sünde. Es geschieht durch diesen Betrug, dass die Sünde den Menschen tötet, wobei sie das Gesetz Gottes benutzt:

*Und so fand sich's, dass das Gebot mir den Tod brachte, das doch zum Leben gegeben war. Denn **die Sünde nahm das Gebot zum Anlass und betrog mich und tötete mich durch das Gebot.** Römer 7,10-11*

*Du hast ja nicht Gemeinschaft mit dem Richterstuhl der Bösen, die das Gesetz missbrauchen und Unheil schaffen. (wörtl. KJV: Soll der Thron der Ungerechtigkeit mit dir Gemeinschaft haben, **der Unheil durch ein Gesetz formt?**) Psalm 94,20*

Das ganze Gewicht der Sünde, mit dem entsetzlich irrigen Denken und Verstehen, das damit einhergeht, lastete auf Jesus und zermalmte Seine Seele und verdeckte das Gesicht Seines lieben Vaters:

Mein Gott, ich rufe bei Tag, und du antwortest nicht, und auch bei Nacht, und ich habe keine Ruhe... Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk. Alle, die mich sehen, spotten über mich¹; sie reißen den Mund auf und schütteln den Kopf: »Er soll doch auf den HERRN vertrauen; der soll ihn befreien; der soll ihn retten, er hat ja Lust an ihm!«²... Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Gebeine sind ausgerenkt. Mein Herz ist geworden wie Wachs, zerschmolzen in meinem Innern. Meine Kraft ist vertrocknet wie

1 Siehe Mt 27,28-31

2 Siehe Mt 27,43

*eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen³,
und du legst mich in den Staub des Todes. Denn Hunde umringen
mich, eine Rotte von Übeltätern umgibt mich;
sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben... Sie teilen
meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand.⁴
Psalm 22,3.7-9.15-17.19*

Erst als dies geschah, wurde es offensichtlich, dass die Frucht der Sünde ist: „Ihr müsst gewisslich sterben“ (1.Mo 2,17). Kein Mensch war jemals vor Jesus in die völlige Schwärze des endgültigen Todes durch die Sünde gefallen, und kein Mensch ist es seit Jesu Tod. Die Menschen, die Sein Opfer ablehnen, werden am Ende der 1000 Jahre nach der zweiten Auferstehung die Gefühle verstehen, die Jesus empfand.

Niemand ist jemals einen solchen Tod gestorben, den Jesus gestorben ist, und deshalb nennt ihn die Schrift „den Erstgeborenen aus den Toten“, obwohl Er chronologisch nicht der Erste war, der aus dem Grab auferstanden ist:

*...und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, **dem Erstgeborenen aus den Toten** und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, Offenbarung 1,5*

*Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, **der Erstgeborene aus den Toten**, damit er in allem der Erste sei. Kolosser 1,18*

Die Bibel zeigt, dass Gott den Tod, mit dem alle Menschen der Menschheitsgeschichte gestorben sind, nicht als absolut ansieht - es ist nur ein unbewusster Schlaf:

*Und viele von denen, die **im Staub der Erde schlafen**, werden aufwachen; **die einen** zum ewigen Leben, **die anderen** zur ewigen Schmach und Schande. Daniel 12,2*

3 Siehe Joh 19,28

4 Siehe Mt 27,35

Selbst die Ungerechten werden als schlafend dargestellt, denn dies ist nicht der endgültige Tod. Die Aussagen Jesu über die schlafenden Gerechten sind sogar noch stärker:

*Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was euch von Gott gesagt ist, der spricht: »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? **Gott ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen.** Matthäus 22,31-32*

*Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; **und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.** Glaubst du das? Johannes 11,25-26*

Das Gericht

Unser liebevoller Vater übergab Seinen kostbaren Sohn einem Tod, der aus unseren Sünden herrührt - einem Tod, von dem Sein Sohn nie wieder auferstanden wäre, wenn Er auch nur eine Sünde begangen hätte. Er tat dies, damit wir so behandelt werden, wie Sein Sohn es verdient, und das heißt, für immer zu leben. Da Gott jedoch niemanden zwingt, den stellvertretenden Tod Seines Sohnes anzunehmen, wird es einen zweiten Tod geben:

*Und ich sah **einen großen weißen Thron und den, der darauf saß;** vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. Und **ich sah die Toten,** Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und **die Toten** wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. Und das Meer gab **die Toten** heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, **ein jeder nach seinen Werken.** Und der Tod und das Totenreich (engl. KJV Hölle)*

wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod.
Offenbarung 20,11-14

Dieser Text findet sich gleich nach der Beschreibung des Feuers, das die Bösen verzehrt, was ja das Thema unserer Studie ist. Er scheint eine Erklärung dieser Verse zu sein, weil er das Ereignis auf andere Weise wiederholt. Er zeigt, dass das Gericht durch die Manifestation des Charakters des Einen kommt, der auf dem großen weißen Thron sitzt. Es ist auch wichtig zu beachten, dass diejenigen, die das Gericht empfangen, tot genannt werden (auch nachdem sie auferstanden sind), und zwar deshalb, weil sie „tot sind in Sünden und Übertretungen" (Eph 2,1.2.5). Deshalb ist ihr Gericht nur eine Manifestation dessen, was mit ihnen geistlich bereits geschehen ist. Tod und Hölle (Totenreich) werden auch in den Feuersee geworfen, was bedeutet, dass das Gericht nicht direkt von Gott vollstreckt werden kann, da sonst in Seiner Person der Tod verewigt würde, anstatt in den Feuersee geworfen zu werden. Am Ende ist das Gericht über diese Menschen das Ergebnis ihrer Weigerung, den stellvertretenden Tod Christi für sich anzuerkennen. Das bedeutet, dass der Tod Christi am Kreuz dem Tod dieser Menschen sehr ähnlich ist, denn sie sterben, indem sie von ihren Sünden verzehrt werden:

*Und man (der Priester) soll den Jungstier **außerhalb des Lagers** schaffen und **ihn verbrennen**, wie man den ersten Jungstier verbrannt hat. **Er ist ein Sündopfer** der Gemeinde. 3.Mose 4,21*

*Denn die Leiber der Tiere, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum getragen wird, werden **außerhalb des Lagers verbrannt**. Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, **außerhalb des Tores** gelitten. Hebräer 13,11-12*

Außerhalb des Lagers bedeutet der Ort, an dem der Sünder das barmherzige Angesicht unseres Vaters nicht sehen kann:

*Solange **die Plage** an ihm ist, **soll er völlig unrein bleiben, denn er ist unrein**; er soll abgesondert wohnen und **außerhalb des Lagers** seine Wohnung haben. 3.Mose 13,46*

Führe den Flucher hinaus vor das Lager und lass alle, die es gehört haben, ihre Hand auf sein Haupt stützen, und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. 3.Mose 24,14

Jesus spricht über diesen Ort folgendermaßen:

Und voll Zorn übergab ihm sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war. So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Verfehlungen vergebt. Matthäus 18,34-35

...und werden sie in den Feueröfen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein. Matthäus 13,42

Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, führt ihn weg und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein. Matthäus 22,13

Geistige Finsternis ist der Zustand, in dem die Sünder so sehr mit der Philosophie der Sünde eins werden, dass sie nicht mehr in der Lage sind, das Licht des Charakters Gottes zu sehen und wahrzunehmen. Jedes Mal, wenn Jesus über diesen Ort/Zustand spricht, wird das Gericht durch jemand anderen vermittelt: die „Folterknechte“ oder „Diener“ „werden sie binden“ und „werfen“, was die Vorstellung bestätigt, dass Gott nicht der direkte Vollstrecker des Todesurteils ist; dies geschieht **durch ihre eigenen Sünden** vor dem Angesicht Seiner herrlichen und liebenden Gegenwart:

Den Gottlosen wird das Böse töten, und die den Gerechten hassen, müssen es büßen. Psalm 34,22

*Die Gerechtigkeit des Unsträflichen ebnet seinen Weg, **den Gottlosen aber bringt seine eigene Gottlosigkeit zu Fall.** Die Gerechtigkeit der Redlichen rettet sie, **aber die Treulosen werden gefangen in ihrer eigenen Gier.** Sprüche 11,5-6*

*Siehe, da liegt einer (der Böse) in Geburtswehen mit Bösem; er ist schwanger mit Unheil, doch er wird Trug gebären! Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt – **und ist in die Grube gefallen,***

die er gemacht hat. Das Unheil, das er angerichtet hat, kehrt auf sein eigenes Haupt zurück, und die Gewalttat, die er begangen hat, fällt auf seinen Scheitel. Psalm 7,15-17

Die Heidenvölker sind versunken in der Grube, **die sie gegraben haben**; ihr Fuß hat sich gefangen in dem Netz, das sie heimlich stellten. Der HERR hat sich zu erkennen gegeben, hat Gericht gehalten; **der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände!** (Saitenspiel – Sela.) Psalm 9,16-17

Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. **Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.** Galater 6,7-8

Im Licht des Kreuzes können wir verstehen, dass Gottes Zorn ganz anders ist als viele Menschen denken:

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; Jesaja 55,8

...denn der Zorn des Mannes vollbringt nicht Gottes Gerechtigkeit! Jakobus 1,20

Hier ist eine biblische Definition von Gottes Zorn:

*Und er spricht zu ihnen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen. Und indem er sie ringsumher **mit Zorn ansah, betrübt wegen der Verstocktheit ihres Herzens**, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere.* Markus 3,4-5

Der Zorn Jesu kommt aus Seiner Trauer über die Verhärtung der menschlichen Herzen. Es war kein Zorn, der Ihn dazu bringen konnte, Menschen zu zerstören, denn das würde das sechste Gebot brechen und Seinem Charakter zuwiderlaufen. Sein Zorn war eine Trauer, die aus der Tatsache herrührte, dass Seine Kinder es zuließen, dass die Sünde sie von Ihm trennte und sie somit Seines Segens beraubte - was letztlich zu ihrem Tod führte, da sie sich selbst von der Quelle des Lebens abgeschnitten

hatten. Die direkt darauffolgende Handlung Jesu war kein Töten, sondern die barmherzige Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand.

Was offenbart uns also das Geheimnis des Kreuzes in Bezug auf die Art und Weise, wie die Gottlosen nach dem Millennium sterben werden? Das, was Christus getötet hat, war nicht Sein physisches Leiden durch die Nägel und Schläge. Seine Seelenqualen, die von der Schuld der Welt herrührten, waren so viel größer als Seine physischen Schmerzen:

Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; ... Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn. Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut. Jesaja 53,4.6.7

*Und er (Jesus) nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit sich; und er fing an, betrübt zu werden, und ihm graute sehr. 38 Da spricht er zu ihnen: **Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!** Matthäus 26,37-38*

Der Tod der Gottlosen wird sehr ähnlich sein:

*Denn sie haben **ihr Herz** in ihrer Hinterlist **einem Ofen gleichgemacht**: Ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, am Morgen **brennt er lichterloh**. Hosea 7,6*

*Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden Angst der Heidenvölker vor Ratlosigkeit bei dem Tosen des Meeres und der Wogen, **da die Menschen in Ohnmacht sinken werden vor Furcht** und Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen soll; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Lukas 21,25-26*

Wir wissen auch, dass das physische Leiden Christi von Satan angestiftet wurde und nicht von Gott, weil es Satan war, der in das Herz von Judas eindrang, um Christus zu verraten (Lk 22,3-4; Joh 13,21-27). Es ist Satan, der „die Macht des Todes **hat**“ (Hebr 2,14); denn er ist dessen Urheber.

In Bezug darauf, dass sie durch ihre Sünden getötet werden im Licht des heiligen Gesetzes Gottes, ist ihr Tod absolut identisch mit dem Tod Christi, der als Erster diese Art von Tod starb, so dass niemand auf diese Weise sterben müsste - kein Geheimnis mehr, die Folgen der Sünde waren da, für alle sichtbar. Der einzige Unterschied zwischen dem Tod Christi und dem Tod der Gottlosen besteht darin, dass es Christus möglich war, im Glauben an der Barmherzigkeit Seines Vaters festzuhalten, glaubend an Psalm 16,10-11, und die Sünde ihn deshalb nicht von Seinem Vater trennte:

...denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung sieht. Du hast mir die Wege des Lebens gezeigt; du wirst mich mit Freude erfüllen vor deinem Angesicht!« Apostelgeschichte 2,27-28

Es ist dieser Glaube an Gottes Barmherzigkeit, den Jesus uns anbietet, wenn all unsere Sünden auf uns lasten und wir in der Finsternis sind. Es ist der Platz, wo Jesus die Herzenshärte der Welt überwand. Der Sünder hingegen glaubt, dass die Trennung vollständig ist und dass Gott seine Seele in der Hölle zurücklassen wird.

Das Göttliche Muster des Feuers

Das physische und geistige Leiden Jesu folgt dem göttlichen Muster von Quelle und Kanal:

*...damit ihre Herzen ermutigt werden, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewissheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, **des Vaters (Quelle), und des Christus (Kanal), in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. Kolosser 2,2-3***

*...so gibt es für uns doch nur **einen Gott, den Vater (Quelle), von dem** alle Dinge sind und wir für ihn; und einen **Herrn, Jesus Christus (Kanal), durch den** alle Dinge sind, und wir durch ihn. 1.Korinther 8,6*

*Nachdem Gott (Quelle) in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn (Kanal). Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; **dieser (Jesus) ist die Ausstrahlung seiner (Gottes) Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens.** Hebräer 1,1-3*

Der unsichtbare Gott wurde durch Seinen Sohn sichtbar - unseren Herrn Jesus Christus. Als von Gott gezeugt, manifestierte und verherrlichte Christus die Herrlichkeit Seines Vaters. Durch dieses Beziehungsmuster können wir die Beziehung zwischen dem physischen (sichtbaren) und dem geistlichen (unsichtbaren) Leiden Christi am Kreuz besser verstehen. Die Schlussfolgerung aus diesem Beziehungsmuster ist, dass die Quelle der Leiden Christi die Sünde war und nicht Seine körperliche Misshandlung. Christus starb durch die Schuld der Sünde, die Seine Seele zermalmte, und nicht durch Seine physische Kreuzigung am Kreuz. Deshalb war Pilatus überrascht, dass Er so schnell starb, denn körperlich hätte es viel länger dauern müssen (siehe Mk 15,44); die beiden Verbrecher neben Jesus lebten noch, als Jesus starb, und ihnen mussten die Beine gebrochen werden, damit sie schneller starben (Joh 19,31-33).

Das körperliche Leiden war nur ein Ausdruck Seiner Seelenqualen. So ist bei denen, die im zweiten Tod sterben, die Quelle ihres Leidens geistlich - das feurige Verzehren ihrer Sünden vor dem Angesicht ihres liebevollen Vaters und Seines Sohnes. Daher kommt das geistliche Leiden durch das Gefühl von Schuld, und das physische Leiden ist eine Manifestation satanischer Wut.

Wir erkennen dies auch in den Opfern des Alten Testaments. Der Sünder schlachtete das Tier, und dann wurde es vom Feuer auf dem Altar verzehrt. Durch dieses Symbol wurde gezeigt, dass die Quelle des Leidens und des Todes nicht das physische Feuer ist, das das Opfer verzehrte, sondern die Erfahrung der Schuld für die Sünden. Durch das Bekenntnis der Sünden über dem unschuldigen Opfer und die Tötung von Hand sollte der Sünder erkennen, dass es seine Sünde war, die Christus tötete. Wir wissen auch, dass Gott zu Elia sagte, dass Er nicht im Feuer war:

*Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam **ein Feuer; aber der HERR war nicht in dem Feuer.** Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns. 1.Könige 19,11-12*

Doch als die Israeliten auf den Sinai kamen, empfanden sie die Herrlichkeit des Herrn als ein verzehrendes Feuer:

*Und die Herrlichkeit des HERRN war **vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer** oben auf dem Gipfel des Berges. 2. Mose 24,17*

Ihre falsche Vorstellung von Gott betrog sie, und so betrogen erzeugte diese falsche Vorstellung Furcht in ihren Herzen und tötete sie schließlich in der Wüste (4 Mos 14,20-29). Somit ist das verzehrende Feuer eine Reaktion darauf, wie der Sünder sich das Gericht vorstellt. Gott ist nicht im Feuer, aber die Gegenwart Gottes bewirkt, dass sich der Zorn in dem Sünder als Feuer manifestiert. Die Sünde nimmt das Gebot zum Anlass und tötet den Sünder.

*Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf (wurde aufgedeckt), und ich starb; **und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend.** Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe. Römer 7,9-11*

Am Kreuz starb Christus durch das Schwert des Wortes, das die Schuld für die Sünden der ganzen Welt reflektierte, die Jesus auf sich selbst trug.

*Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, **und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.** Hebräer 4,12*

*Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, **so richte ich ihn nicht**; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette. Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: **Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.** Johannes 12,47-48*

Ebenso gehen die Gottlosen nach dem Millennium durch das Leiden der Seele in der vollen Erkenntnis der Natur ihrer Sünden vor dem Angesicht des wundervollen Charakters Gottes zugrunde, und das Verzehren ihres Körpers im physischen Feuer ist nur der äußerliche Ausdruck davon. Innere Schuld und Feuer in der Seele werden sich im buchstäblichen Feuer manifestieren. Das lehrt uns das göttliche Muster. Es bestätigt die Tatsache, dass der direkte Ursprung des physischen Feuers nicht Gott ist, sondern vielmehr die schuldhafte Reaktion auf den liebenden Charakter Gottes.

Die Absicht des Wortes Gottes, das Gottes Gerichte über die Gottlosen in einer Weise darstellt, die es dem fleischlichen Menschen erlaubt, Gott als Mörder zu sehen, besteht darin, unsere sündige Vorstellung von unserem Vater zu entlarven und uns zur Umkehr zu führen.

Am Ende der tausend Jahre kommt Christus in ungeheurer Majestät herab, um die gottlosen Toten aus ihren Gräbern herauszurufen (Offb 20,5) „zur Auferstehung des Gerichts“ (Joh 5,29). Wie die Gottlosen in ihre Gräber gingen, so kommen sie heraus mit derselben Feindschaft gegenüber Christus und mit demselben Geist der Rebellion. Wir wissen, dass beim nächsten Mal, wenn wir Christus sehen, Er „**in der Herrlichkeit seines Vaters** mit seinen Engeln kommen wird, und dann wird er jedem einzelnen vergelten nach seinem Tun“ (Mt 16,27). Am Anfang sehen die Gottlosen nur den äußeren Ausdruck dieser Herrlichkeit, und das bringt sie dazu, die Gerechtigkeit Gottes anzuerkennen, so wie die Israeliten die Herrlichkeit Gottes auf dem Berg Sinai anerkannten.

Diese Herrlichkeit entreißt ihren Lippen Worte, die sie unter anderen Umständen niemals aussprechen würden:

...denn es steht geschrieben: »So wahr ich lebe, spricht der Herr: Mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen«. Römer 14,11

Dies ist jedoch keine Buße. Die Gnade hat aufgehört, für sie zu flehen, nicht weil Gott ihnen nicht vergeben kann oder will, sondern weil sie ständig ihre Sünden Gott vorziehen, bis sie unfähig werden, echte Buße zu erfahren. Wenn sie eine zweite Bewährung bekämen, wären sie in dieser wie in der ersten damit beschäftigt, das Gesetz Gottes mit seinen Ordnungen und Geboten zu umgehen und eine Rebellion gegen Ihn zu entfachen.

In Offenbarung 20,7-9 überredet Satan die Gottlosen, in die goldene Stadt - das neue Jerusalem, wo die Erlösten sind - einzufallen, und inspiriert sie mit seinem eigenen Geist des Hasses gegen Christus. Die zahllosen Soldaten dieser Armee bereiten sich darauf vor, die Stadt zu erobern, wobei sie die offenen Tore ignorieren. Ihr Verhalten ist ein klarer Beweis dafür, dass sie niemals Buße tun würden.

Durch ein Leben der Rebellion stellen sich Satan und alle, die sich mit ihm vereinen, so völlig außerhalb der Harmonie mit Gott und Seinem wahren Charakter, dass Seine bloße Gegenwart für sie ein verzehrendes Feuer ist. Wie Paulus, der 5. Mose 4,24 zitiert, schrieb: „Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer“ (Hebr 12,29). Es ist die **Herrlichkeit** dessen, der Liebe ist, die sie vernichten wird. Was aber ist die Herrlichkeit Gottes?

*Er (Moses) aber antwortete: So lass mich doch deine Herrlichkeit sehen! Und [der HERR] sprach: Ich will alle meine **Güte** vor deinem Angesicht vorüberziehen lassen und will den Namen (Charakter) des HERRN vor dir ausrufen. Und wem ich gnädig bin, dem bin ich **gnädig**, und über wen ich mich erbarme, über den **erbarme** ich mich. 2.Mose 33,18-19*

*Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief den Namen (Charakter) des HERRN aus. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der **barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade (Güte) und Treue**; 2.Mose 34,5-6*

Gottes Herrlichkeit ist Sein Charakter der Liebe. Es ist Gottes Natur der vollkommenen Liebe, Seine **Güte**, die die Gottlosen verzehrt. Die Manifestation von Gottes heiligem und barmherzigem Charakter entlarvt die wahre Natur der Sünde und legt ihre zerstörerischen Merkmale vollständig bloß.

*Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«. »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, **wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.**« Römer 12,19-20*

Wie lesen wir diesen Satz? Lehrt Gott uns hier, unseren Feinden nichts Böses anzutun, weil wir *Ihm* damit die Möglichkeit nehmen, es zu tun? Wenn etwas, was wir tun, böse ist, und Gott genau dasselbe tut, wird dann das Böse plötzlich gut? Eine solche Lesart spiegelt eher unser eigenes menschliches Denken wider. „Gottes Wege sind höher als unsere Wege.“ (Jes 55,8.9). Werden sich Gottes Rache und Sein Zorn in einer Weise offenbaren, die sich von dem Rat unterscheidet, der uns in ähnlichen Situationen gegeben wurde - denen Gutes zu tun, die uns schlecht behandeln? Wenn das so wäre, dann verlangt Gott von uns Dinge, die Er selbst nicht tut. Wir müssen unseren Zorn kontrollieren, aber Gott darf Seinen Zorn loslassen, wenn es *Ihm* gefällt? Jesus sagt uns, dass Gott von uns verlangt, denen, die uns hassen, mit Liebe zu begegnen, denn dadurch zeigen wir, dass wir Gottes Kinder sind, dass wir Seinen Willen tun und seinen Charakter offenbaren:

*Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will! Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für einen***

*Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner ebenso? **Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!** Matthäus 5,42-48*

Die Vollkommenheit unseres himmlischen Vaters geht weit über die Praxis hinaus, nur diejenigen zu lieben, die einen gut behandeln. Lukas drückt diese Vollkommenheit wie folgt aus:

*Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. **Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.** Lukas 6,35-36*

In Seiner Forderung, unsere Feinde gut zu behandeln, wünscht unser Vater im Himmel einfach, dass wir Seinem Beispiel folgen. Legen wir also vorsichtig unsere fleischlichen Ansichten über Gott beiseite und schauen wir noch einmal, was die „feurige Kohlen“ sind, die auf unsere Feinde kommen. Wieder lesen wir:

*Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.« »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! **Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.**« Römer 12,19-20*

Das Feuer, das wir auf den Kopf dessen häufen, der Feindschaft gegen uns hegt und dem wir Freundlichkeit und Liebe erweisen, ist kein physisches Feuer. Es ist ein Feuer, das aus dem Bewusstsein der schrecklichen Natur der Sünde im Zusammenhang mit der Liebe und Güte Gottes entzündet wird. Wenn wir unsere Feinde lieben, häufen wir das Feuer des Heiligen Geistes auf sie, um sie ihres falschen Weges zu überführen. Jesus spricht auf folgende Weise über dieses Feuer:

Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu bringen, und wie wünschte ich, es wäre schon entzündet! Lukas 12,49

Gottes Liebe - Wohlgeruch des Lebens oder feurige Qual?

Indem Jesus ein Leben vollkommener Aufopferung und Selbstlosigkeit lebte, gab Er uns ein Bild davon, wie das Gesetz auf unsere Herzen geschrieben werden soll, und ließ keine Entschuldigung für unseren eigenen sündigen Egoismus. Durch die Offenbarung der Wahrheit über den liebevollen Charakter Seines Vaters während Seines Lebens auf dieser Erde entzündete Jesus wirklich ein Feuer - ein geistiges Feuer, das durch alle Selbsttäuschungen des Menschen brennt, die dieser sich erschafft, um ein Leben in Verderbtheit zu führen, ohne sich dabei schuldig zu fühlen. Dieses Feuer wird entweder die Sünde aus den Herzen der Menschen verzehren, die Buße tun, oder es wird sie am letzten Tag verzehren, wenn sie das barmherzige Angesicht des Einen sehen, der immer für ihre Erlösung gewirkt hat, und den sie dennoch abgelehnt haben:

Die Reaktion derer, die Ihn ablehnen: „Und der Himmel entwich wie eine Buchrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden von ihrem Ort weggerückt. Und die Könige der Erde und die Großen und die Reichen und die Heerführer und die Mächtigen und alle Knechte und alle Freien **verbargen sich** in den Klüften und in den Felsen der Berge, und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: **Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen?**“ Offenbarung 6,14-17

Die Reaktion derer, die Ihn annehmen: „Und er wird auf diesem Berg die Schleierhülle wegnehmen, die alle Völker verhüllt, und die Decke, womit alle Nationen bedeckt sind. Er wird den Tod auf ewig verschlingen. **Und GOTT, der Herr, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht** und die Schmach seines Volkes hinwegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der HERR hat es gesprochen. Und an jenem Tag wird man sagen: **Seht, das ist**

unser Gott, auf den wir gehofft haben, dass er uns rette; das ist der HERR, auf den wir hofften; nun lasst uns frohlocken und fröhlich sein in seiner Rettung!“ Jesaja 25,7-9 (siehe auch Daniel 10,5-7)

Beachte eine ähnliche Reaktion, die in Daniel Kapitel 3 zu finden ist:

*Nebukadnezar ergriff das Wort und sprach zu ihnen: Sadrach, Mesach und Abednego, geschieht es vorsätzlich, dass ihr meinen Göttern nicht dient und das goldene Bild nicht anbetet, das ich habe aufrichten lassen? ... Wenn ihr es aber nicht anbetet, so sollt ihr augenblicklich in den **glühenden Feuerofen geworfen werden!**... Weil nun der Befehl des Königs dringend und der Ofen übermäßig geheizt war, so tötete die Feuerflamme jene Männer, die Sadrach, Mesach und Abednego hinauftrugen;... Da erschrak der König Nebukadnezar ... und sprach: **Siehe, ich sehe vier Männer mitten im Feuer frei umherwandeln, und es ist keine Verletzung an ihnen; und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohn der Götter (engl. KJV dem Sohn Gottes)!** ... Da kamen Sadrach, Mesach und Abednego aus dem Feuer hervor. ... **über deren Leiber das Feuer keine Gewalt gehabt hatte; ihre Haupthaare waren nicht versengt und ihre Kleider waren unverändert; man bemerkte nicht einmal einen Brandgeruch an ihnen.“** Daniel 3,14-27*

Und wieder im Buch Johannes; einige hörten Donner, andere einen Engel:

*Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum verherrlichen! Die Menge nun, die dabeistand und dies hörte, sagte, **es habe gedonnert**. Andere sagten: **Ein Engel hat mit ihm geredet!** Johannes 12,28-29*

In Matthäus 21,12-16 und Johannes 2,13-17 berichten sowohl Matthäus als auch Johannes, dass Jesus, nachdem Er eine Geißel geschwungen hatte, in den Tempel eintrat und alle korrupten religiösen Führer und ihre verschworenen Geldwechsler vertrieb, die Gottes wahren Charakter entweihten, indem sie die Menschen betrogen und Gott so erscheinen

ließen, als sei Er genau wie sie (Ps 50,16-21). Selbst hier kam es zu keiner Gewaltdarstellung von Seiten Jesu; denn „er verübte keine Gewalttat“, hatte der Prophet einst erklärt (Jes 53,9). Jesus schlug nie jemanden, und nur diejenigen, die ein selbstverurteilendes Gewissen hatten, fürchteten sich und liefen davon. Die lieben kleinen Kinder, die das Ereignis miterlebt hatten, hatten jedoch keine Angst und begannen zu singen und Gott zu preisen, während die Blinden und Lahmen dabliefen und geheilt wurden.

Für die Erlösten ist die Offenbarung des liebenden Agape-Charakters Gottes ein Wohlgeruch des Lebens, aber für die anderen sind solche Szenen ein verzehrendes Feuer, das ihre Seelen gerade so tief quälen wird, wie sie der Sünde erlaubt haben, sie zu durchdringen, und gerade so nah, wie sie diese Herrlichkeit gekannt und sich doch entschieden hatten, ihr den Rücken zu kehren. Hier wird die Quelle des Leidens der Gottlosen gezeigt. Als Gott über den Fall Luzifers sprach, zeigte Er, woher dieses geistige Feuer kommt:

*Infolge der Menge deiner Verschuldungen, durch die Unehrllichkeit deines Handelsbetriebes hattest du deine Heiligtümer entweiht; **darum habe ich ein Feuer aus deiner Mitte hervorbrechen lassen, das dich verzehrt hat, und ich habe dich in Asche auf die Erde hingelegt vor den Augen aller, die dich sahen.** Hesekiel 28,18 Menge*

Am Anfang wurde dieses Feuer im Herzen Luzifers durch seine Missetat entzündet, aber nach dem Millennium wird die Gegenwart des Einen, der Liebe und Licht ist, es vollständig offenbaren:

*Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm. Denn **die Liebe ist stark wie der Tod, und ihr Eifer unbezwinglich wie das Totenreich; ihre Glut ist Feuerglut, eine Flamme des HERRN (engl. KJV eine äußerst heftige Flamme). Große Wasser können die Liebe nicht auslöschen, und Ströme sie nicht ertränken.** Wenn einer allen Reichtum seines Hauses um die Liebe gäbe, so würde man ihn nur verachten! Hohelied 8,6-7*

Die feurige Liebe, die aus der Gegenwart unseres Vaters kommt, wird alle bösen Begierden Satans zum Vorschein bringen, und dieses Feuer wird ihn in Asche verwandeln, ebenso wie all die anderen, die sich durch die Sünde in ihn eingepropft haben:

Und ihr werdet die Gesetzlosen zertreten; denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen an dem Tag, den ich machen werde!; spricht der HERR der Heerscharen. Maleachi 3,21

Letztendlich wird Gottes Gegenwart dieses schreckliche Feuer aus dem Inneren des gefallenen Cherubs hervorbringen, und das Feuer wird ihn und diejenigen, die sich an ihn gebunden haben, verzehren und sie in Asche verwandeln. Wir erinnern uns, dass der Brandherd, die Quelle des Feuers, aus der Mitte Satans und nicht aus der Mitte Gottes kommt.

Die Gottlosen sehen nun, was sie durch ihr Leben in der Rebellion verwirkt haben. Ihr eigener Lebensstil bezeugte, dass sie nicht wollten, dass der Sohn Gottes über sie herrschen sollte. Wie jene ungläubigen Juden Jesus als den Messias ablehnten, richten und verdammen sich die Gottlosen selbst als unwürdig des ewigen Lebens (Apg 13,46). Im Licht dieser alles entlarvenden Liebe stellen sich die Gottlosen gegen Satan, da sie jetzt erkennen, dass er nicht ihr Wohltäter war, sondern sie die ganze Zeit dazu geleitet hat, an seiner Zerstörung teilzuhaben. Genau hier ist es, wo sich das geistige Feuer als physisches Feuer manifestiert. Es bricht aus der Mitte ihrer eigenen Seele hervor und entfacht ihre Wut gegen Satan. In Jesaja 14,12-18 heißt es:

Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: ›Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleichmachen!‹ Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt, in die tiefste Grube! Die dich sehen, schauen dich verwundert an, sie betrachten dich [und sagen]: ›Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ, der Königreiche erschütterte; der den Erdkreis zur

Wüste machte und seine Städte niederriss; der seine Gefangenen nicht nach Hause entließ? Alle Könige der Völker, sie ruhen in Ehren, jeder in seinem Haus; Jesaja 14,12-18

Weil du (Satan) dein Herz dem Herzen Gottes gleichgestellt hast, darum, siehe, will ich **Fremde** über dich bringen, die Gewalttätigsten der Völker; **die sollen ihre Schwerter gegen die Pracht deiner Weisheit zücken und deinen Glanz entweihen. In die Grube werden sie dich hinabstoßen, und du wirst den Tod eines Erschlagenen sterben mitten im Meer! ...Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt...** So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht. ... da ließ ich ein Feuer von dir ausgehen, das dich verzehrte, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde, vor den Augen aller, die dich sahen. ... du bist zum Schrecken geworden und bist für immer dahin! Hesekiel 28,6-8, 16-19

Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen! Da werden alle Übermütigen und alle, die gesetzlos handeln, **wie Stoppeln sein, und der kommende Tag wird sie verbrennen**, spricht der HERR der Heerscharen, sodass ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig bleibt. Maleachi 3,19

Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, **die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen.** 2.Petrus 3,10

Wir erinnern den Leser daran, dass Jesus lehrte, dass am Ende nicht Er derjenige sein würde, der richtet, sondern das Wort, das Er gesprochen hatte (Joh 12,47.48). Gott wendet in Seinen Gerichten keine tödliche Gewalt an. Diese Wahrheit wird auch durch eines der 14 Bücher der Apokryphen bestätigt, die alle in Bibeln wie diesen enthalten waren: Die Bibel von Coverdale, die Matthew-Tyndale-Bibel, die Große Bibel, die Genfer Bibel, die Bischofsbibel und die erste Ausgabe der 1611 gedruckten

King James-Bibel. Das Buch, aus dem wir lesen werden, ist 2. Esdras 13,37-38:

*Und dieser, mein Sohn, wird die bösen Erfindungen jener Völker zurechtweisen, **die um ihres bösen Lebens willen in den Sturm gefallen sind, und wird ihnen ihre bösen Gedanken vor Augen stellen und die Qualen, mit denen sie gequält werden würden, die einer Flamme gleich sind; und er wird sie ohne Mühe vernichten durch das Gesetz, das mir gleich ist.***

Hier wird die Vorstellung bestätigt, dass die Gottlosen ihre Strafe durch die reflektierende Funktion des Gesetzes empfangen werden, wie im Fall von Korah, Dathan und Abiram, die „lebendig hinunter ins Totenreich fuhren“ (4.Mo 16,28-33). Hier offenbarte Gott, dass sie selbst, wie all jene, die „den Sohn Gottes wiederum kreuzigen“ (Hebr 6,6), aus dem Schutzbereich Gottes herausgetreten waren. Sie hatten „eine Grube gegraben und ausgehöhlt“ und waren „in die Grube gefallen, die sie gemacht haben“ (Ps 7,16). So rät uns Paulus, indem er sich auf die sündige Haltung derer bezieht, die im 4. Buch Mose aufgezeichnet sind:

*Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. **Der Fels aber war Christus.** Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt. Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren. Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um sich zu vergnügen«. Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag 23000. **Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten** und von den*

*Schlangen umgebracht wurden. Murrte auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und **durch den Verderber umgebracht wurden**. Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle! 1.Korinther 10,1-12*

Das griechische Wort, das Paulus hier für das Wort „Verderber“ verwendet, ist ὄλοθρευτής (olothreutés), was wörtlich „giftige Schlange“ bedeutet. Wer ist diese vernichtende Schlange?

*Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte **Schlange**, genannt der **Teufel und der Satan**, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. Offenbarung 12,9*

*So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wacht! **Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann**; 1.Petrus 5,6-8*

Eindeutig ist Satan der Zerstörer, aber Gott ist der Wiederhersteller! So beginnt der folgende Bibeltext klar zu werden:

*Denn **ich will in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten schlagen**, vom Menschen bis zum Vieh, und ich will an allen Göttern der Ägypter ein Strafgericht vollziehen, ich, der HERR. 2.Mose 12,12*

Sollen wir aus dem, was wir soeben gelernt haben, glauben, dass es Gott selbst war, der alle Erstgeborenen im Land Ägypten getötet hat? Oder ist es so, dass die Ägypter sich Satan - dem Zerstörer - gegenüber verwundbar gemacht haben, indem sie Gott ablehnten? Lasst uns einige Verse weiter unten weiterlesen:

Denn der HERR wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, so wird er, der HERR, an der Tür verschonend

*vorübergehen und **den Verderber** nicht in eure Häuser kommen lassen, um zu schlagen. 2.Mose 12,23*

Gott abzulehnen führt zu Zerstörung, weil Er nicht in deine Entscheidungsfreiheit eingreift. Er wird dir unter Tränen erlauben, über Seine schützende Gnade hinauszugehen. Aber die Zerstörung kommt durch deine eigene Bosheit und durch den Urheber des Todes – Satan.

*...als er (Gott) gegen sie die Glut seines Zornes entsandte, Wut und Grimm und Drangsal, eine ausgesandte Schar **Verderben bringender Engel (engl. KJV böser Engel)**; Psalm 78,49*

Das hebräische Wort hier für „ausgesandte“ wird genauer mit „freilassen“ oder „loslassen“ übersetzt. Christus und die bösen Engel arbeiten nicht zusammen. Unter Seinem Schutz halten Christus und Seine Engel Satan und dessen bösen Engel zurück. Getrennt von Seinem Schutz erwählst du das Loslassen dieser bösen Engel.

Der herrliche Charakter Gottes

Die Art und Weise, wie wir die Heilige Schrift lesen, ist entscheidend für die Art und Weise, wie wir gerichtet werden, denn das Wort Gottes ist wie ein Hammer, der das harte Herz in Stücke bricht, und wie ein Feuer, das Schlacke und Zinn verzehrt (Hes 22,19-22):

*Und er sprach: »Der HERR kam vom Sinai, und er leuchtete ihnen auf von Seir her; leuchtend erschien er vom Bergland Paran und kam von heiligen Zehntausenden her; **aus seiner Rechten ging ein feuriges Gesetz für sie.** 5.Mose 33,2*

***Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?** Jeremia 23,29*

Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Hebräer 12,29

Das Gesetz Gottes ist feurig, weil es eine Niederschrift Seines Charakters ist, wie wir zuvor in 2. Esdras 13,38 gelernt haben, wo Gott sagte: „das Gesetz, das mir gleich ist.“ Wie wir gesehen haben, kommt dieses Feuer aus der Substanz Gottes selbst, die reine und erhabene Liebe ist: „Wer

nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe.“ (1.Joh 4,8). Beachte, dass es nicht heißt, dass Gott liebevoll ist oder dass Gott Liebe hat, sondern es heißt: Er **ist** Liebe. Deshalb steht bei der Vorstellung des Namens Gottes, welches Sein Charakter ist, die Barmherzigkeit immer ganz oben auf der Liste:

*So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass ich der HERR bin, der **Barmherzigkeit (engl. KJV: liebevolle Güte)**, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der HERR. Jeremia 9,22-23*

Da Liebe die eigentliche Substanz Gottes ist, bedeutet das, dass all Seine anderen Eigenschaften nur die Manifestationen dieser Liebe oder Kanäle für diese Liebe sind. Das bedeutet, dass alles, was Gott tut, von Liebe bewegt ist. Die Gerechtigkeit unseres Vaters ist nicht streng und ohne Barmherzigkeit. Satan ist derjenige, der Gott so darstellen will, als ob Barmherzigkeit und Gerechtigkeit unvereinbar für Ihn wären. Im Gegensatz dazu handelt Gott immer in Liebe zu Seinen Kindern. Die Bibel stellt diese Liebe als ein Feuer dar:

*Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm. Denn die Liebe ist stark wie der Tod, und ihr **Eifer** unbezwinglich wie das Totenreich; **ihre Glut ist Feuerglut, eine Flamme des HERRN**. Hohelied 8,6-7*

Wie ist es möglich, dass Liebe unbezwinglich ist? Die Liebe unseres himmlischen Vaters offenbart in Barmherzigkeit die wahre Natur der Sünde - ihre zerstörerische Eigenschaft. Das ist die Flamme, die die Gottlosen quälen wird:

*...so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit **Feuer und Schwefel** gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Offenbarung 14,10*

Das hier verwendete griechische Wort für Schwefel hat die folgenden Definitionen:

Θειον: (theion, verwandt mit theios – Göttlichkeit, Gottheit)

*Definition von Strong: 1. Schwefel a. **göttlicher Weihrauch...***

Dieses Feuer kann die Bösen nicht für alle Ewigkeit verbrennen, denn das stünde im Widerspruch zu Gottes gerechtem Charakter. Aber heißt es in Offenbarung 14 nicht weiter ...

*Und der Rauch ihrer Qual steigt auf **von Ewigkeit zu Ewigkeit**; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt. Offenbarung 14,11*

Aber beachte, dass es der „Rauch“ ist, der „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ aufsteigt. Rauch ist das, was übrigbleibt, nachdem etwas zu Asche verzehrt wurde. Dieser Rauch symbolisiert die Erinnerung an die Sünde und ihre zerstörerische Natur. Dies wird nie vergessen werden.

Aber was ist mit dem „ewigen Feuer“, das in Judas 7 erwähnt wird?

*...wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis zum Äußersten trieben und anderem Fleisch nachgingen, nun als warnendes Beispiel dastehen, indem sie die Strafe eines **ewigen Feuers** zu erleiden haben. Judas 7*

Brennen diese beiden Städte heute noch? Nein. Judas sagt auch, dass die Zerstörung von Sodom und Gomorra „als warnendes Beispiel dasteht“. Von welchem Beispiel spricht er? 2. Petrus 2,6 beantwortet dies:

*...und auch die Städte Sodom und Gomorra **einäscherte** und so zum Untergang verurteilte, **womit er sie künftigen Gottlosen zum warnenden Beispiel setzte.***

Petrus erklärt, dass diese beiden Städte „eingeschert“ wurden, und dies sollte ein Beispiel für das Ende der Gottlosen sein. Wir müssen also schlussfolgern, dass dasselbe „ewige Feuer“ Satan und seine Anhänger vernichten und sie zu Asche verbrennen (reduzieren) wird! Erinnern wir uns: In Maleachi 3,21 steht: „Und ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn

sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen“. Es ist die *Zerstörung*, die ewig ist. Jesus lehrte, dass nur diejenigen, die „glauben“, „ewiges Leben“ empfangen und nicht wie die Ungläubigen „verloren gehen“ werden (Joh 3,16), und Paulus sagt, dass die Bösen den ewigen **Tod** erleiden werden (Röm 6,23). Durch die fortwährende Ablehnung der selbstlosen Liebe Gottes wird das Herz ein egozentrisches/selbstgefälliges Herz bleiben, das wie trockenes Stroh ist, das leicht entzündet werden kann.

*Ihr geht schwanger mit Heu, ihr werdet Stroh gebären; **ihr blast (mit eurem Atem/Geist) ein Feuer an, das euch selbst verzehren wird!** Die Völker sollen zu Kalk verbrannt werden; wie abgehauene Dornen sollen sie im Feuer verbrennen. Jesaja 33,11-12*

Auch hier hängt alles davon ab, wie du mit der Liebe Gottes umgehst. Wenn du sie zurückweist, wird die Schuld der Selbstverurteilung und Verdammung dich zu Asche verzehren. Wenn du sie annimmst, wird Gottes feurige Liebe die Sündhaftigkeit aus deinem Leben eliminieren und dir ewiges Leben schenken. Beachte Jesajas Frage, wer in dem verzehrenden Feuer wohnen wird:

Die Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern hat die Heuchler ergriffen: »Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer wohnen? Wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben?« Jesaja 33,14

Der größte Teil der christlichen Welt würde antworten, dass es die Gottlosen sind, die in der „ewigen Glut“ bleiben. Aber lassen wir Jesaja fortfahren, denn er beantwortet seine eigene Frage gleich im nächsten Vers:

*Wer in **Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet**; wer es verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer sich mit seinen Händen wehrt, ein Bestechungsgeschenk anzunehmen; wer seine Ohren verstopft, um nicht von Blutvergießen zu hören; **wer seine Augen verschließt, um Böses nicht mit anzusehen** – Jesaja 33,15*

Es sind diejenigen, die Jesus und Seine Gerechtigkeit angenommen haben, die im ewigen Feuer der Liebe Gottes wohnen werden; denn sie sind getauft worden (völlig eingetaucht) „mit dem Heiligen Geist und mit Feuer“ (Mt 3,11). Es ist wahr, dass dieses Feuer unauslöschlich ist:

*Und wenn deine Hand für dich ein Anstoß wird, so haue sie ab! Es ist besser für dich, dass du als Krüppel in das Leben eingehst, als dass du beide Hände hast und in die Hölle fährst, in das **unauslöschliche Feuer**, wo ihr Wurm nicht stirbt und das **Feuer nicht erlischt**. Markus 9,43-44*

Das Wort „erlischt“ bedeutet „auslöschen“ oder „ausgehen“. Niemand wird in der Lage sein, das Feuer zu löschen. Jeremia prophezeite, dass Jerusalem durch ein Feuer zerstört werden würde, das nicht gelöscht werden kann.

*Wenn ihr aber nicht auf mich hört, dass ihr den Sabbattag heiligt und keine Last tragt und nicht am Sabbattag durch die Tore Jerusalems hineingeht, dann werde ich **ein Feuer** anzünden in ihren Toren; das soll die Paläste Jerusalems verzehren **und nicht erlöschen!** Jeremia 17,27*

Beachte zunächst, dass dieses unauslöschliche Feuer „die Paläste Jerusalems verzehren wird“. Tatsächlich blieb Jerusalem wegen dieses Feuers „verwüstet“, aber nur 70 Jahre lang (2.Chr 36,19-21). Jerusalem wurde mit unauslöschlichem Feuer verbrannt, aber Jerusalem brennt heute nicht. Das Feuer wird als das bezeichnet, was nicht gelöscht werden kann, weil niemand in der Lage war, das Feuer auszumachen. Aber es brannte von selbst aus. Das Feuer brannte erst aus, nachdem es seine Aufgabe erfüllt hatte, Jerusalem zu verwüsten. Wenn wir lesen, was Jesaja über den Feuersee zu sagen hat, wird das ganze Bild kristallklar:

*Siehe, sie sind geworden wie Stoppeln, die das Feuer verbrannt hat; sie werden ihre Seele **nicht vor der Gewalt der Flammen erretten**; denn es wird keine Kohlenglut sein, an der man sich wärmen und kein Ofen, an dem man sitzen könnte. Jesaja 47,14*

Jesaja prophezeite auch, dass „das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schont des anderen.“ (Jes 9,18 Luther 1912).

Viele gehen davon aus, dass der „Wurm“, von dem Jesus in Markus 9,44 spricht, sich auf die Seele eines Menschen bezieht, die niemals im Höllenfeuer sterben wird. Jesus sagt jedoch eindeutig, dass sowohl Körper als auch Seele in der Hölle zerstört werden (Mt 10,28) und nicht endlos lange in unaufhörlicher Folter leben werden. Gott hat unter Tränen gewarnt: „Die Seele, die sündigt, wird sterben“ (Hes 18,4). Die Wahrheit ist, dass Jesus sich auf einen buchstäblichen Wurm oder eine Made bezieht, die sich von toten Körpern ernährt. Jesaja sagt:

*Ins Totenreich hinabgestürzt ist deine Pracht, das Rauschen deiner Harfen; **Maden werden dein Lager sein und Würmer deine** **Decke.***

Jesaja 14,11

*Denn die Motte wird sie fressen wie ein Kleid; **und die Schabe wird sie fressen wie Wolle;** aber meine Gerechtigkeit wird ewig bleiben und mein Heil von Geschlecht zu Geschlecht. Jesaja 51,8*

Jesus sagte: „Und sie werden in die **ewige Strafe** hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben“ (Mt 25,46). Was ist die „Strafe“ für die Gottlosen? „Der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Röm 6,23). Gott bezahlt (bestraft/belohnt) sie nicht mit dem Tod. Sie dienen einem Leben in Sünde, also zahlt die SÜNDE ihnen den Lohn des Todes (Ursache und Wirkung/Konsequenz), und dieser Tod wird „ewig“ sein. Sie werden nie wieder ins Leben zurückkehren, weil sie sich dafür entschieden haben, von Gott - der EINZIGEN Quelle des Lebens - getrennt zu werden! Das griechische Wort für „Strafe“ ist hier κόλασις (kolasis), das die Bedeutung von „Verlust“ trägt. Sie werden des Lebens beraubt sein! Sie werden „in den ewigen Verlust des Lebens hingehen“! Deshalb empfangen sie niemals wahre „Ruhe“ (Offb 14,11), weil sie die liebende/barmherzige Gegenwart Gottes verworfen haben (2.Mo 33,14; Mt 11,28-29).

Sieh dir genau an, was Jesus sagt: Während die Gottlosen in die „ewige Strafe (Verlust des Lebens)“ hingehen, werden die Gerechten in „das ewige Leben“ eingehen. Nur diejenigen, die in Christus sind, erhalten das ewige oder nie endende Leben:

*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, **nicht verlorenght (stirbt), sondern ewiges Leben hat.** Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Johannes 3,16-17*

Wenn wir lehren, dass die Bösen endlos lange brennen werden, lehren wir, dass sie ewiges Leben haben. Es wird ein qualvolles ewiges Leben sein, aber es ist immer noch ewiges Leben. Aber nein! Nur diejenigen, die in Christus sind, erhalten „ewiges Leben“, denn Er IST „das Leben“ (Joh 14,6), und das einzige Leben, das ewig ist, ist das Leben der Gerechtigkeit (5.Mo 30,15-20). Johannes sagt:

Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. 1.Johannes 5,12

Diejenigen, die Jesus nicht haben, werden den Tod empfangen - einen ewigen (endlosen) Tod! Anstatt den Ausdruck „ewige Strafe“ zu verwenden, verwendet Paulus in 2.Thess 1,9 „ewiges Verderben“. Es ist das Verderben (der Tod), das ewig andauert!

Heute sind wir eingeladen, den nächsten Schritt auf dem schmalen Pfad dieser Wahrheit über den Charakter Gottes zu gehen, um zu erkennen, dass unser himmlischer Vater nicht die Quelle dieses Leidens ist, sondern dass Seine liebende Gegenwart die Sünde in ihrer zerstörerischen Natur offenbart, und dieser Prozess vollzieht das Gericht.

Feuer von Gott?

Der Wurm, der nicht stirbt, die Ketten der Finsternis und das Feuer, das nicht erlischt, sind alles Symbole, die für die Erfahrung all derer stehen, die sich in den Stamm Satans einpfropfen ließen. Dieser Zustand des Sünders entfernt ihn von der Möglichkeit, echte Reue für seine Sünden zu erfahren, und damit von der Chance, die Vergebung unseres Vaters in Anspruch zu nehmen. Hier zeigt sich, wie verhärtend die Wirkung der Sünde ist. Natürlich wird es auch ein physisches Feuer geben, das die Erde reinigen

soll, um sie auf ihren erneuerten Zustand vorzubereiten. Wir können an die Parallele von gesunden Waldbränden denken, die dem Wald neues Leben schenken. Da Gott keine tödliche Gewalt anwendet, woher kommt dann das physische Feuer? In einer Reihe von Übersetzungen wird der Ausdruck „von Gott“ in Klammern gesetzt, und in einigen Übersetzungen fehlt er sogar:

Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. Offenbarung 20,9 (Schlachter 2000)

Sie zogen herauf von den Enden der Erde und umstellten das Lager des heiligen Gottesvolkes und die von Gott geliebte Stadt. Aber es fiel Feuer vom Himmel und verbrannte sie alle. Offenbarung 20,9 (Gute Nachricht)

Sie zogen dann auf die Breite (oder: Hochebene) der Erde hinauf und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Da fiel Feuer vom Himmel herab und verzehrte sie; Offenbarung 20,9 (Menge)

Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie. Offenbarung 20,9 (Elberfelder)

Haben die Übersetzer, als sie die Passage mit dem Ausdruck „von Gott“ wiedergaben, auch das sündige Denken des Menschen über Gott übersetzt? Der Mensch in seiner gefallenen Natur wird immer eher die Macht Gottes als Seinen Charakter anbeten, weil der Mensch selbst eher Gottes Macht als Seinen Charakter begehrt, besonders weil dieser Charakter ein Charakter der Selbstaufopferung ist (Mt 16,24). Daher wird er Verse in einer Weise übersetzen, dass die Macht Gottes hervorgehoben wird, die er sich von Gott wünscht, und nicht den Charakter, den er weniger schätzt. Dadurch werden wir eher zu Hörern des Gesetzes im Alten Bund als zu Tätern (Jak 1,23); wir lassen Gott nach unseren eigenen Plänen wirken, statt Ihn zu kennen und Ihm dadurch zu vertrauen. Die

Reflexion dieses Denkens des Alten Bundes durch das Gesetz Gottes lässt die Herrlichkeit des Charakters Gottes tatsächlich wie ein verzehrendes Feuer erscheinen.

*Und die Herrlichkeit des HERRN war **vor den Augen der Kinder Israels** wie ein **verzehrendes Feuer** oben auf dem Gipfel des Berges. 2.Mose 24,17*

Satan wollte immer die Menschen glauben machen, dass, wenn Feuer vom Himmel herabkommt, es dann bedeutet, dass Gott es DIREKT verursacht hat. Doch in den folgenden Fällen war es Satan, der dieses Feuer vom Himmel herabkommen ließ:

Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Hiob 1,16⁵

Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen und bringt die Erde und die auf ihr wohnen dazu, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, sodass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Offenbarung 13,12-13

Jesus tadelte dieses Denken, als es sogar bei Seinen Jüngern auftauchte:

*Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, **wie es auch Elia getan hat**. Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: **Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid?** Lukas 9,54-55*

Hier spielt Jesus auf die Tatsache an, dass nicht nur Seine Jünger, sondern auch der Prophet Elia selbst Probleme damit hatte, Gottes Charakter zu verstehen, und dachte, Gott müsse ihre gegenseitigen Feinde mit Feuer vernichten. Doch Gott und Sein Sohn waren geduldig mit Ihren Propheten

5 Vers 12 zeigt, dass das Feuer eine Handlung Satans war und der Bote es fälschlicherweise Gott zugeschrieben hat.

und lehrten sie das Wesen Ihres heiligen Charakters und die Prinzipien Ihres Reiches. Wieder lesen wir:

*Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; **aber der HERR war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns.** 1.Könige 19,11-12*

Der Herr war nicht im physischen Feuer, weil Seine Macht immer Seinem liebenden Charakter unterworfen ist, und deshalb ist Sein Reich kein Reich der Gewalt und der nötigen Macht. Jesus lehrte, dass Sein Reich nicht von dieser Welt ist, wenn es aber von dieser Welt wäre, würden Seine Diener Seine Widersacher bekämpfen (Joh 18,36). Da Sein Reich aber nicht von dieser Welt ist (kein Reich der Gewalt und zwingenden Macht), gab Er sich demütig Seinen Feinden hin, und während Er gequält wurde, betete Er: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lk 23,34).

Warum rief Elia dann Feuer vom Himmel herab, um diejenigen zu vernichten, die vom König gesandt worden waren und ihn gefangen nehmen wollten? Und wo kam dieses Feuer her, wenn es nicht von Gott war?

*Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: **Wenn** ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! Da fiel **Feuer vom Himmel** und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 2.Könige 1,10*

Dies ist der Fall, auf den sich die Jünger bezogen. Hier hatte Elia seine irrigen Ansichten über das Reich Gottes noch nicht abgeschüttelt, und erlag der Versuchung, seine Identität als Prophet Gottes durch Zeichen vom Himmel und mit Gewalt zu verteidigen. Der Schlüssel liegt in dem Wort „wenn“, einem Ausdruck des Zweifels. Mit ähnlichen Versuchungen kam Satan auch zu Jesus:

*Und der Versucher trat zu ihm und sprach: **Wenn** du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden! Matthäus 4,3*

*...und sprachen: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst! **Wenn** du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab! Matthäus 27,40*

Mit all diesem im Sinn, was wird dann die Ursache dafür sein, dass nach den tausend Jahren physisches Feuer vom Himmel fällt und von der Erde hervorbricht? Als wir den Faktor des Wortes Gottes und der Umwelt betrachtet haben, erkannten wir, dass die Gesetze, die Gott in die Natur eingebracht hat, dazu bestimmt waren, den Charakter des Menschen in seinem Zustand des Glücks und des Gehorsams zu Gott widerzuspiegeln, und wenn der Mensch Gott immer besser kennengelernt hätte, hätte sich der Garten Eden über die gesamte Erde ausgebreitet. Doch als an der Stelle des Geistes Christi der Geist der Rebellion, der Geist Satans, eingebracht wurde, begann die Erde, den Streit und die Zwietracht zu manifestieren, die im Geist Satans existieren. Die Sintflut war ein Höhepunkt für jenes Zeitalter, als eine ganze Generation Christus in sich selbst kreuzigte und Seine Kraft (die alles Leben erhält) für ihre niederträchtigen und selbstsüchtigen Pläne nutzte. Als sie Seinen Geist, der alles umfasst, völlig verwarfen (denn „alles hat seinen Bestand in Ihm“, Kol 1,17, und „in Ihm leben, weben und sind wir“, Apg 17,28), wurde der Erde erlaubt, den Geist ihres Meisters - des gefallen Menschen - vollständig zu offenbaren. Es wird uns gesagt, dass dasselbe Prinzip sich auch am Ende auswirken wird, wenn die leidenschaftlichen Begierden der Menschen die Erde erfüllen, und als ein physisches Feuer hervorbrechen wird:

*Gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander **entbrannt in ihrer Begierde** und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. Römer 1,27*

*Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass am Ende der Tage Spötter kommen werden, die **nach ihren eigenen Lüsten wandeln** und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft?*

*Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es von Anfang der Schöpfung an gewesen ist! **Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde aus dem Wasser heraus entstanden ist und inmitten der Wasser bestanden hat durch das Wort Gottes; und dass durch diese Wasser die damalige Erde infolge einer Wasserflut zugrunde ging. Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.** 2.Petrus 3,3-7*

Wir könnten uns über die Menschen wundern, die vor der Sintflut lebten, und uns fragen, warum sie nicht an dieses Prinzip glaubten. Doch die Situation heute ist nicht anders. Wenn alle Gottlosen aus der gesamten Menschheitsgeschichte die Oberfläche der Erde bedecken und zusammen mit Satan ihre Rebellion vollständig manifestieren, wird es der Erde und dem Himmel wieder erlaubt werden, die brennende Natur ihrer Bosheit zu reflektieren..

*...und dadurch ist das **Land verunreinigt worden**, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, sodass **das Land seine Einwohner ausspeit**. ... damit euch nun **das Land nicht ausspeie**, wenn ihr es verunreinigt, wie es **die Heiden ausgespien hat**, die vor euch gewesen sind. 3.Mose 18,25.28*

Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; Römer 8,22

Schließlich werden Erde und Himmel, nachdem sie die aufgestaute Bosheit in Form von Feuer ausgespien haben, in Frieden ruhen. Wenn die Sünde beseitigt ist, wird die Natur wieder in der Lage sein, die Schönheit der Heiligkeit ihrer Einwohner zu reflektieren - der Kinder Gottes, in deren Herzen der Geist des Gehorsams und der liebenden Dankbarkeit Christi gegenüber Seinem Vater wohnt. Indem wir den Charakter Christi annehmen, werden wir befähigt, für immer in der Gegenwart der feurigen Liebe unseres wunderbaren Gottes und Seines Sohnes zu leben.

*Da erschien ihm der Engel des HERRN **in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch**. Und als er hinsah, siehe, **da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt**. Da sprach Mose: Ich will doch hinzutreten und diese große Erscheinung ansehen, **warum der Dornbusch nicht verbrennt!** Als aber der HERR sah, dass er hinzutrat, um zu schauen, **rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu** und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich! Da sprach er: Tritt nicht näher heran! **Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land!** Und er sprach: **Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs!** Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 2.Mose 3,2-6*

*Was aber die Toten anbelangt, dass sie auferstehen: Habt ihr nicht gelesen im Buch Moses, bei der Stelle von dem Busch, wie Gott zu ihm sprach (KJV wie Gott **im Busch** zu ihm sprach): »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? **Er ist nicht der Gott der Toten, sondern der Gott der Lebendigen**. Darum irrt ihr sehr. Markus 12,26-27*

Jesus verbindet den brennenden Dornbusch damit, dass Gott ein Gott der Lebenden ist. Das ist die Symbolik des brennenden Busches, der mit Feuer brennt, aber nicht verzehrt wird. Sowohl die Sünder als auch die Gerechten werden in der Gegenwart dieser feurigen Liebe sein, aber es liegt an uns, wie wir darauf reagieren. Die Gerechten können „bei einem verzehrenden Feuer wohnen“; aber die Gedanken, Worte und Taten eines sündigen Lebens, die schließlich bei der Begegnung mit einem erhabenen Gott aufgedeckt werden, werden sich in ihm selbst gegen den Menschen richten, der Gott als unbarmherzig beurteilt - und dieses Feuer wird den Sünder selbst verzehren. Während Gott für die Bösen ein verzehrendes Feuer ist, ist Er für Sein Volk zugleich Sonne und Schild.

Wie die drei jungen hebräischen Männer, die unverbrannt im Feuer Babylons standen (Dan 3), sind die heiligen Bewohner der himmlischen Stadt nicht vom Geist des Zorns betroffen, der aus den Bösen

hervorbricht. Sie sind mit dem Geist des Friedensfürsten erfüllt, und deshalb ist die ganze Natur mit ihnen im Frieden. Gott ist für sie ein Schild in dem Sinne, dass sie mit Seinem Geist erfüllt sind, denn „Einem festen Herzen bewahrst du den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut“ (Jes 26,3).

Ausmaß der Bestrafung

Was ist mit der Vorstellung, dass das Maß, das die Bösen erleiden, im Verhältnis zu ihrer Sündhaftigkeit steht? Jesus sprach wie folgt:

Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht bereithielt und auch nicht nach seinem Willen tat, wird viele Schläge erleiden müssen; wer ihn aber nicht kannte und doch tat, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge erleiden müssen. Denn wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man desto mehr fordern. Lukas 12,47-48

Wir erinnern uns, dass die Bibel sagt, dass das Gesetz geistlich ist (Röm 7,12). Da die Gottlosen nach dem Gesetz gerichtet werden, ist ihr Leiden zunächst einmal geistlich, wie wir bereits zuvor angedeutet haben. Je mehr ein Mensch von Christus und Seinem Willen wusste, desto größer wird sein Leiden sein. Wenn man an der Beerdigung eines Menschen teilnimmt, den man nicht so gut kennt, ist das Leiden nicht so groß; aber wenn man eine vertraute Kenntnis von jemandem hat, ist das Leid immens. Niemand kannte Gott und Seinen Sohn besser als Satan. Er wandelte mitten unter den feurigen Steinen Gottes (Hes 28,14) - das Symbol Seines Charakters, der das Gesetz ist (5.Mo 33,2). Deshalb ist sein Leiden am größten; deshalb muss er länger leiden als alle anderen. Die Bibel sagt nicht, wer Satan länger leiden lässt, dieses Urteil bleibt dem Leser überlassen. Wir wissen aus der Art und Weise, wie Jesus das Gericht führt, dass der Sünder selbst das Urteil über sich bringt:

*Als sie aber das hörten, gingen sie – **von ihrem Gewissen überführt** – einer nach dem anderen hinaus, angefangen von*

den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand. Johannes 8,9

Die Geschichte von Haman zeigt uns, weshalb Satan so lange leiden muss, wie er es tut:

*Und Harbona, einer der Kämmerer, die vor dem König standen, sprach: Siehe, der Holzstamm, den Haman für Mordechai zubereitet hat, der Gutes für den König geredet hat, steht schon beim Haus Hamans, 50 Ellen hoch! Und der König sprach: Hängt ihn daran! **So hängte man Haman an den Holzstamm, den er für Mordechai zubereitet hatte.** Da legte sich der Zorn des Königs. Esther 7,9-10*

Haman und Mordechai stellen Satan und Christus dar. Die Strafe, die Satan für Christus begehrte, wird er selbst erleiden. Denn wir lesen:

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr anderen zumesst, wird auch euch zugemessen werden. Matthäus 7,1-2

Und wieder lesen wir:

*Siehe, da liegt einer in Geburtswehen mit Bösem; er ist schwanger mit Unheil, doch er wird Trug gebären! Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt – und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. **Das Unheil, das er angerichtet hat, kehrt auf sein eigenes Haupt zurück, und die Gewalttat, die er begangen hat, fällt auf seinen Scheitel.** (engl. NET-Übersetzung: **Er wird zum Opfer seiner eigenen destruktiven Pläne, und die Gewalt, die er für andere beabsichtigte, fällt ihm selbst auf den Kopf.**) Psalm 7,15-17*

Jeder Mensch wird die Gerechtigkeit erfahren, von der er dachte, dass Gott sie bei anderen ausüben sollte. Je mehr Hass und Rachsucht die Menschen anderen gegenüber manifestiert haben, desto mehr wird das auf sie selbst zurückreflektiert werden im Spiegel von Gottes Gesetz der Liebe, in dem sie die volle Verderbtheit ihrer Natur erkennen können. Diejenigen, die wünschen, dass andere in der Hölle verrotten, werden am

Ende ganz sicher mit genau der gleichen Intensität in der Hölle verrotten, die sie für andere gefordert haben. Deshalb vergib, und dir wird vergeben werden. Erlasse jedem Menschen die Schuld, die er dir schuldet. Komme in deinem Geist mit deinem Gegner überein und schließe Frieden mit ihm in deinem Herzen, damit du nicht dem gleichen Richter ausgeliefert wirst, der andere verurteilt und verurteilt hat - dir selbst.

Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seist, der du richtest! Denn worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst; denn du, der du richtest, verübst ja dasselbe! Römer 2,1

Fazit

In dieser Broschüre wird deutlich bewiesen: „Den Gottlosen wird das Böse töten, und die den Gerechten hassen, müssen es büßen“ (Ps 34,21). Es ist das Böse im Herzen des Sünders, das hervorkommt und ihn vernichten wird. Dieses Feuer entsteht durch die Schuld, die im Herzen des Sünders in der Gegenwart Gottes erzeugt wird. Zusammenfassend erinnern wir uns an einige einfache Tatsachen:

1. Der Weg zur Rechtschaffenheit ist schmal, und die Mehrheit der Welt wird die liebende Gnade Gottes zurückweisen. Jesus sagte, der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden (Matthäus 7,14).
2. Die Gottlosen werden sterben und für immer verloren sein, vernichtet in Seelenangst durch die Schuld ihrer eigenen Rebellion.
3. Durch die Naturgesetze, die die Fähigkeit besitzen, die Sündhaftigkeit des Menschen zu reflektieren, werden die Bösen verzehrt werden, während sie sich gleichzeitig unter der Last ihres beschämenden Lebens überwältigt und verlassen fühlen.
4. Es gibt von Seiten Gottes keinen Akt der Aggression oder Gewalt oder den Wunsch, das Leben der Bösen zu beenden. Die Bösen

sind in dem Werk ihrer eigenen Hände gefangen; sie fallen in die Grube, die sie gegraben haben (Psalm 7,16; 9,16).

Verzehrendes Feuer

Wohlgeruch des Lebens oder feurige Qualen?

Von denen, die an Gott glauben, wird fast allgemein angenommen, dass der einzige Weg, die Sünde zu beenden, darin besteht, die gottlosen Toten auf ihrem Marsch zu stoppen, indem ein feuriger Strom des Zorns aus dem Herzen Gottes herabkommt, um die Bösen zu verbrennen und ihnen ein Ende zu bereiten. Die meisten denken, dass die Gottlosen sich nicht einfach selbst zerstören werden, und dass Gott, wenn Er ein Gott der Gerechtigkeit ist, Übertreter bestrafen und sie für ihr Böses gemäß ihren Taten belohnen wird, indem Er selbst sie direkt in die Flammen wirft und sie lebendig verbrennt. Würde ein liebender Gott Seinen Kindern das antun?

Würdest du deine eigensinnigen Kinder lebendig im Feuer verbrennen und ihnen dabei zusehen, wie sie unter Höllenqualen schreien? Einige sagen, dass der einzige Weg, einen Krebs auszumerzen, darin besteht, ihn herauszuschneiden. Das Problem mit dieser Analogie ist, dass es beim Herausschneiden von Krebs darum geht, Leben zu retten, und nicht darum, es zu zerstören. Manche sagen, die Gottlosen seien wie ein Hund mit Tollwut, der eingeschläfert werden müsse. Nimmt man dann den Hund und röstet ihn mehrere Tage lang langsam auf einem Feuer, wo er in Todesqual jammert und heult, während die Gerechten schreien: „Nur noch ein bisschen mehr, du verdienst es wegen deiner Bosheit“? Ist es das wirklich, was am Ende geschehen wird?

Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Jesaja 53,4

vaterderliebe.de